Helmut Qualtinger / Carl Merz

Die Hinrichtung

Schauspiel
2D 14H
Mehrfachbesetzungen möglich
UA: 20.02.1965, Volkstheater, Wien

„Ja, opfern kann man sich immer nur für andere ..."

Ein Veranstalter bietet einem in ärmlichen Verhältnissen lebenden Mann 10 Millionen Schilling, wenn er sich öffentlich guillotinieren ließe. Das Projekt ist, dank behördlicher Unterstützung, kaum unter Dach und Fach, da versucht eine andere Geschäftsgruppe den Vertrag zu torpedieren, um eigene Interessen zu wahren.

Stimmen

„... was für ein Thema! Und mit welch einem Zugriff angepackt!“ (Friedrich Torberg)

„Da verkauft sich einer, um im Rahmen eines Volksfests hingerichtet zu werden, und die Erfahrungen, die er zuvor macht, gehören zum Bösesten, das Qualtinger (gemeinsam mit Carl Merz) geschrieben hat.“ (Kurt Kahl, Kurier, 19. November 1996)

„Obgleich die gallenschwarze Satire über das öffentliche Schamgefühl mit grellen, aber nicht unglaubwürdigen Figuren und pointierten Dialogen recht stilsicher die Tradition Ödön von Horváths fortschreibt, blieb die Resonanz hinter den Erwartungen: ein erdiger Nazi war genug (Anm., Der Herr Karl) – ein zweites Mal, als sensationsgeile Mitklatscher in einem Decaputantenstadl, wollten sich die Wiener nicht wiedererkennen.“ (Reinhard Tramontana, Profil, 18. September 1995)

„In seinen besten Momenten ... übertrifft Qualtinger Horváth.“ (Barbara Petsch, Die Presse, 19. November 1996)

Helmut Qualtinger
Text
(* 1928 in Wien | † 1986 ebenda)

Der Kabarettist, Schauspieler, Journalist, Schriftsteller und Rezitator Helmut Qualtinger wurde

am 8. Oktober 1928 in Wien geboren. Sein Drama „Jugend vor den Schranken“ wurde 1948 in Graz uraufgeführt und endete mit einem Theaterskandal. Ab den 1950er-Jahren trat er gemeinsam mit Carl Merz, Gerhard Bronner, Michael Kehlmann u. a. in fast allen Kellertheatern Wiens auf. Die Figur des Travnicek, eines primitiven, aber immer alles besserwissenden Ur-Wieners, wurde dem Publikum von Qualtinger und Merz erstmals in „Glasl vor'm Aug“ (1957) vorgestellt. Vier Jahre später brachten sie „Der Herr Karl“ auf die Bühne, eine Satire auf den typischen Durchschnittsösterreicher, einen charakterlosen Opportunisten. Gemeinsam mit Carl Merz verfasste er die Fernsehspiele „Alles gerettet“ (1963) und „Die Hinrichtung“ (1965). Nach mehr als zehn Jahren Kabarett zog sich Qualtinger von der Brettl-Bühne zurück und erlangte internationale Berühmtheit als Theater- und Filmschauspieler und als Rezitator. Helmut Qualtinger starb am 29. September 1986.

Carl Merz
Text
(* 1906 Kronstadt, Siebenbürgen | † 1979 in Wien)

Carl Merz schloss 1928 sein Studium an der Hochschule für Welthandel in Wien ab. Anschließend studierte er an der Akademie für Musik und Darstellende Kunst und versuchte sich an ersten dramatischen Texten. 1931 wurde er als Schauspieler, Spielleiter und Dramaturg am Deutschen Staatstheater in Hannover engagiert. Bald kehrte er zurück nach Wien, wo er gemeinsam mit Fritz Eckhardt die Leitung des „Lieben Augustin“ (später „Theater der Courage“) übernahm, bis die Gründerin Stella Kadmon 1947 aus dem Exil zurückkehrte. Hier kam er u. a. mit Qualtinger, Bronner und Kehlmann zusammen, mit denen er das „namenlose Ensemble“ gründete und mehrere erfolgreiche Kabarettprogramme schrieb („Brettl vor'm Kopf“, „Hackl vor'm Kreuz“, etc.). Zusammen mit Qualtinger entstanden Theaterstücke, etwa „Der Herr Karl“ (1961) oder „Die Hinrichtung“ (1965). Das Duo ist außerdem für die Kurier-Kolumne „Blattl vor‘m Mund“, die ab 1955 samstäglich erschien, oder die „Travnicek-Dialoge“ bekannt. Außerdem war Merz für TV und Rundfunk tätig und verfasste Drehbücher, Erzählungen und Romane. 1979 nahm er sich nach zwei schweren Schlaganfällen das Leben.